

KÜSSNACHT

UND SEEGEMEINDEN

Waldstätter
Amtliches Publikationsorgan
des Bezirkes Küssnacht am Rigi
Tel. 041 819 08 11, kuessnacht@bote.ch
per Post: Schmiedgasse 7, 6431 Schwyz
Inserate: Bote der Urschweiz AG, Inserate-Service
Tel. 041 819 08 08, inserate@bote.ch



Leserbriefe

Fragen an den Kirchenrat

Zu Pfarrer Werner Fleischmann

Eigentlich wollte ich als Direktbetroffener diesen Brief an den Bischof von Chur senden. Da jedoch auf meine Fragen sowieso nur ein «No Comment» zu erwarten gewesen wäre, stelle ich folgende Fragen an den Kirchenratspräsidenten von Küssnacht: Herr Gamma, bereits 2011 offenbarte Pfarrer Werner Fleischmann seinem Bischof, dass er spielsüchtig sei und Spielschulden habe. Stimmt es wirklich, dass der ganze Kirchenrat von Küssnacht als Arbeitgeber und Lohnzahler von Werner Fleischmann bis Ende 2017 gar nichts von seinen grossen Problemen gewusst hat?

War sich der Kirchenrat bei der sofortigen Entlassung von Werner Fleischmann im Juni 2018 bewusst, dass er allen Darlehensgebern auf einen Schlag die letzte Hoffnung nahm, ihr Geld je wieder zu erhalten?

Wie war es möglich, dem Pfarrer per sofort zu kündigen, obwohl ja kein strafbares Verhalten von Werner Fleischmann vorliegt und zudem Spielsucht klar als Krankheit gilt?

Wurden vor der Kündigung auch die Kirchenräte von Merlischachen und Immensee mit einbezogen, da Werner Fleischmann ja auch für diese Gläubigen zuständig war?

Und nun doch noch ein Wunsch nach Chur: Ich hoffe auf ein Wunder, dass der Bischof über seinen eigenen Schatten springen und die Fehler zugeben kann, welche ihm und seinen Beratern in dieser unrühmlichen Angelegenheit unterlaufen sind.

Dich Werner wünsche ich trotz der grossen Enttäuschung zurück nach Merlischachen, Küssnacht und Immensee zu deiner Gemeinde und deinen Freunden – so wie es Tausend andere auch tun.

Ernst Dober, Merlischachen

Präzisierung zur anonymen Stimme

Küssnacht Im Artikel «Pfarrer hat 1,4 Mio. Franken Schulden», in der «Bote»-Ausgabe des 10. Julis wurde eine Seniorin, die nicht namentlich genannt werden wollte, zitiert. Richtig sei, dass sie dem Pfarrer 2012 und 2013 Geld gegeben habe, und nicht im Jahr 2011. Sie habe zwei am Computer verfasste Briefe des Pfarrers erhalten, handgeschriebene Briefe hätten andere Personen aus dem Bezirk Küssnacht erhalten. Anmerkung der Redaktion: Gemäss der aktuellsten Medienmitteilung des Kirchenrats Küssnacht liebten Pfarrer Werner Fleischmann zwischen 2011 und 2018 insgesamt 84 Personen Geld in der Gesamthöhe von 2,6 Mio. Franken. Von den 84 Personen haben gemäss übereinstimmenden Angaben von Geldgebern und Pfarrer 40 Gläubiger ihr Geld im Gesamtbetrag von 1,2 Mio. Franken zurück-erhalten. 1,4 Mio. Franken schuldet Pfarrer Fleischmann seinen Gläubigern noch. (em)

«Bote»-Reporterphone



Golfen für Kinder in Burkina Faso

Meggen 32 Golfer haben unter der Aegide des Rotary Clubs Küssnacht-Meggen am Donnerstag ihre Schläger in die Hand genommen und an einem Charity-Turnier auf dem 9-Loch-Golfplatz teilgenommen.

Bei herrlichem Wetter kamen am Ende der Partie beim Anblick von Pilatus, Bürgenstock und Rigi sportliche 30 000 Franken zusammen. Neben den Golfern gaben Sponsoren auch ihren Anteil an diese Summe.

Empfänger des namhaften Betrages ist der gemeinnützige Verein «Interplast Switzerland» in Gestalt des plastischen Chirurgen und Handchirurgen und Co-Chefärzt Urs Hug am Luzerner Kantonsspital. Er reist zweimal im Jahr zusammen mit Ärzte-Kollegen, Physio- und Ergotherapeuten in den Norden von Burkina Faso, nach Ouahigouya, an der Grenze zum Krisengebiet Mali. Dort hat vor 14 Jahren ein befreundeter Arzt aus der Romandie ein Kinderkrankenhaus gegründet, das mit zwei OP-Sälen über die notwendige Infrastruktur verfügt, damit Urs Hug und seine Kollegen die komplexen Operationen vornehmen können.

Seine Patienten sind Kinder mit Lippen-Kiefer-Gaumen-Spalte, die landläufig als «Hasenscharte» bezeichnet wird. Ebenso wie Kinder mit Noma-Erkrankungen. Das sind unspezifische Infektionen aufgrund von Mangelernährung, die Löcher in Wangen und Lippen entstehen lassen. «Am Ende ist unsere Arbeit natürlich nur ein Tropfen auf den heissen Stein», sagt Urs Hug, der mit seinen Kollegen pro Besuch zirka 60 Kinder operieren kann. «Aber wer einmal gesehen hat, wie diese jungen Menschen aufblühen, wenn aus ihren Gesichtern dieses Stigma verschwunden ist und sie wieder in ihr soziales Umfeld integriert werden,

Checkübergabe:
Heinz Krienbühl
(von links),
Thomas Suter,
Chefärzt Urs
Hug, Martin
Heierle, Claudia
Steinegger,
Professor
Hansjörg Danuser
und Joel
Müller.
Bild: PD



ahnt, warum meine Kollegen und ich unseren Jahresurlaub sowie die Zeit mit unseren Familien opfern und die beträchtlichen Risiken in dieser nicht ungefährlichen Region auf uns nehmen, um diesen Kindern zu helfen.»

Kann man mit 30 000 Franken viel in dieser Weltengend erreichen? «Sehr viel. Wenn man bedenkt, dass in Burkina Faso ein Arbeiter einen Fran-

ken am Tag verdient und davon meist eine zehnköpfige Familie ernähren muss. Da bleibt kein Spielraum mit einem seiner Kinder ins Krankenhaus zu fahren, weil er dann in dieser Zeit nichts verdient. Dieser Betrag bewirkt dort wirklich viel», so Hug.

Wenn er sich etwas wünschen dürfte, was wäre das? «Es wäre schön, wenn es in der Schweiz mehr Offenheit gäbe,

jenen Menschen zuzuhören, die solche Initiativen mit Leben erfüllen. Schliesslich geht es hier vielen sehr gut, weshalb wir unseren Wohlstand mit jenen Menschen teilen sollten, die unsere Hilfe brauchen. Deshalb danke ich allen an diesem Turnier Beteiligten von ganzem Herzen. Ich hätte nie gedacht, dass so viel Geld für unsere Kinder zusammenkommt», betonte Hug. (pd)

Auf der Alp gab es ein «Fondue-Game»

Jaun In der ersten Woche auf der Alp lebte der Blauring den Alltag von Äplern. Auch in der zweiten Woche erwarten die Mädchen viele Highlights.

Am Morgen mussten sich die Kinder während eines Dorfgames Bons ergattern, um die Zutaten für ein Fondue zu erhalten.

Am Nachmittag konnten die Bons in einem Fightgame gegen Zutaten eingelöst werden. Am Abend spielten alle «Schlag den Leiter», wo Kinder und Leiter in unterschiedlichen Aufgaben gegeneinander antreten mussten.

Unterstufenwanderung durch die Jaunbachschlucht

Am Donnerstag schnürte die Unterstufe ihre Wanderschuhe und machte sich auf den Weg in die Jaunbachschlucht. Dort erkundeten sie, umgeben von den tosenden Wasserfällen, die stockdunklen Höhlen mit einer Taschenlampe. Bei der Durchquerung der Jaunbachschlucht genossen sie den wunderschönen Anblick der Schlucht in Richtung Broc. Zum Abschluss wurde in der Nähe vom Lagerhaus in der Natur gesungen und Gitarre gespielt.

Oberstufenwanderung mit Besuch in der Schokoladenfabrik

Die Oberstufe packte ebenfalls ihre grossen Rucksäcke für die 2-tägige Wanderung. Sie wanderten von Moléson-sur-Gruyeres nach Gros-Moléson, wo sie ihr Mittagessen genossen. Nach einem 4,5-stündigen Marsch erreichten sie ihren Schlafplatz, den Campingplatz Les

Sapins in Epagny. Am Freitag besuchten sie die Cailler Schokoladenfabrik in Broc, um während einer Führung einen Einblick in die Produktion zu erhalten, wo sich die Schleckmäuler durch das Schokoladenparadies schlemmen konnten. Später bestaunten sie, wie die Unterstufe, die Jaunbachschlucht.

Bastelmorgen und Volkstänze erlernen

Ebenfalls am Freitag durfte die Unterstufe bei verschiedenen Bastelposten

ihre Kreativität ausleben. Sie konnten ihren eigenen Traumfänger basteln, Brötchen backen und eigene Kreide herstellen.

Später erlernten sie, gemeinsam mit den Leiterinnen, verschiedene Volkstänze, und als Abschluss tanzten alle zusammen nochmals die geübten Tänze. Am Abend kehrte die Oberstufe wieder zurück, und die Schar war wieder vereint. Als Abendprogramm konnten alle gemeinsam die auf der Alp lebenden Tiere besser kennenlernen. (pd)



Das Siegerbild des Fondue-Games: Irina Tschopp (von links), Tabea Weiss, Aurelia Knüsel, Lara Zogg, Alessia Zogg und Lea Ulrich. Bild: PD

Carausflug nach Winterthur

Küssnacht Die Senioren-Wandergruppe Küssnacht macht einen Carausflug nach Winterthur. Am Freitag, 3. August, findet der diesjährige Ausflug statt, zu dem auch alle ehemaligen Wanderinnen und Wanderer recht herzlich eingeladen sind. Treffpunkt: 7.20 Uhr, beim Parkplatz am Friedhof (Feuerwehrmagazin). Abfahrt: Küssnacht 7.30 Uhr, Immensee 7.40 Uhr Café Bijou beim grossen Baum. Der Car-Ausflug findet bei jedem Wetter statt. Die Reise führt via Baar, Kappel a. A. über den Albispass. Der Kaffeehalt ist im Restaurant Langenberg in Langnau am Albis. Die Weiterfahrt geht Richtung Zürich, Kloten, Bassersdorf nach Winterthur. Das Mittagessen findet im Restaurant Bloom statt. Anschliessend geniessen wir die Altstadt von Winterthur mit einem Rundgang, oder es steht die Zeit zur freien Verfügung. Danach Rückfahrt via Effretikon, Wetzikon, Rapperswil, Sattel, zurück nach Küssnacht. Ankunft in Küssnacht zirka 18 Uhr. Anmeldung bis Montag, 30. Juli, beim Wanderleiter Armin Freiermuth, Telefon 041 850 30 89. In Zusammenarbeit mit Pro Senectute Inner-schwyz. (pd)

Themenanregungen und Einsendungen über die Region Küssnacht und die Seegemeinden

per E-Mail an: redaktion@bote.ch
oder per Post an:
«Bote der Urschweiz»
Ressort «Küssnacht»
Postfach 64, 6431 Schwyz